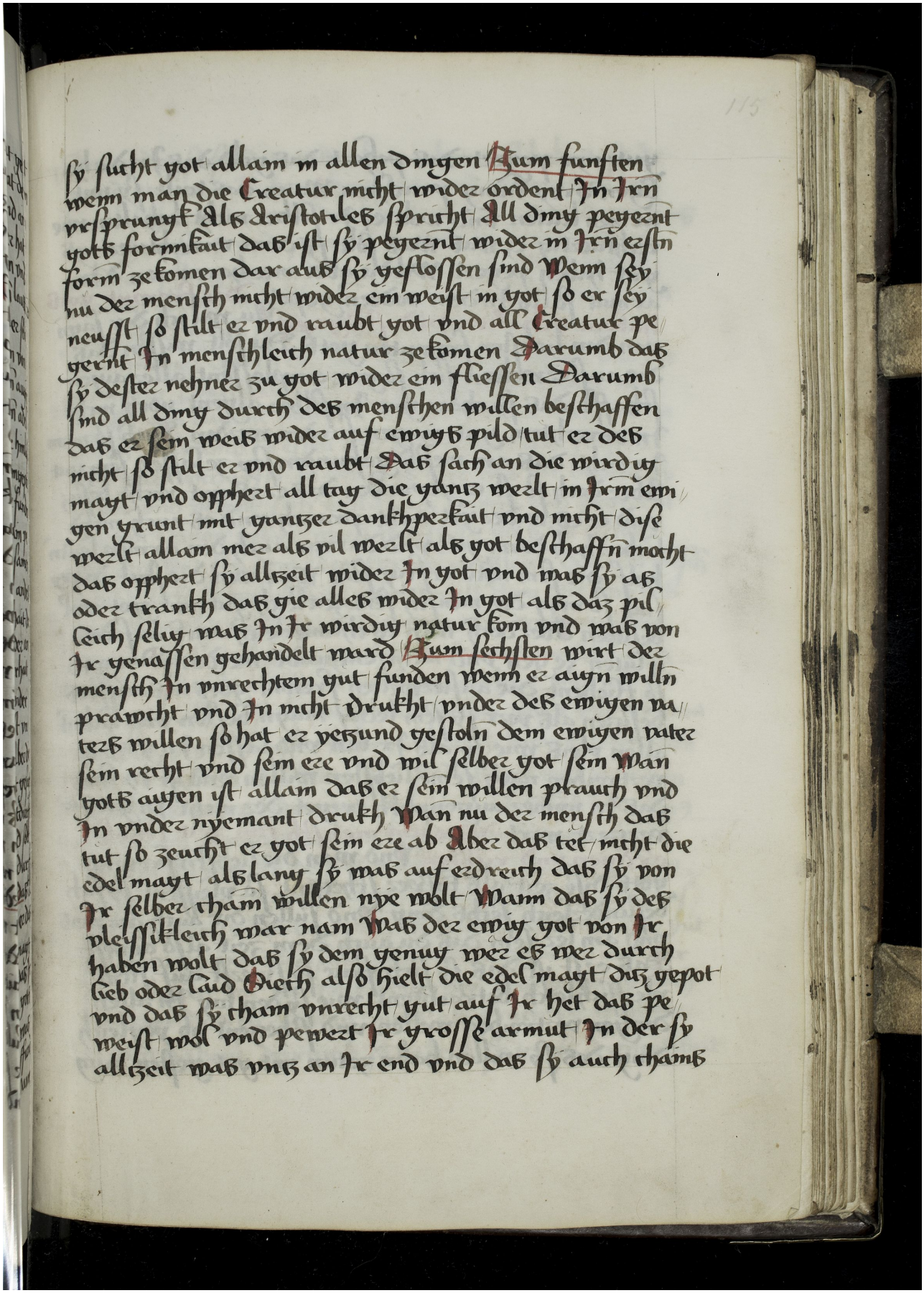
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



115

sy sucht got allain in allen dingen Zum funften
wenn man die Creatur nicht wider ordent In irn
ursprunck Als Aristoteles spricht All ding peyezent
gots formnkait das ist sy peyezent wider in irn erstn
form zekomen dar aus sy geflossen sind Wenn sey
nu der mensch nicht wider ein weist in got so er sey
neusst so stilt er vnd raubt got vnd all Creatur pe
gerent In menschleich natur zekomen Darumb das
sy dester nehner zu got wider ein fliessen Darumb
sind all ding durch des menschen willen besthaffen
das er sein weis wider auf ewigs pild tut er des
nicht so stilt er vnd raubt Das sach an die wirdig
maydt vnd opphert all tag die ganz wezlt in irm ewi
gen grunt mit ganzer dankhperkait vnd nicht dise
wezlt allain mer als vil wezlt als got besthaffn macht
das opphert sy allzeit wider In got vnd was sy ab
oder tranckh das gie alles wider In got als daz pil
leich seliy was In ir wirdig natur kom vnd was von
ir genassen gehandelt ward Zum sechsten wirt der
mensch In vnrechtem gut funden wenn er augn willn
prawcht vnd In nicht drukht vnder des ewigen va
ters willen so hat er gezund gestoln dem ewigen vater
sein recht vnd sein ere vnd wil selber got sein Man
gots aigen ist allain das er sein willen prauch vnd
In vnder nyemant drukh Man nu der mensch das
tut so zeucht er got sein ere ab Aber das tet nicht die
edel maydt als lang sy was auf erdreich das sy von
ir selber cham willen nye wolt Wann das sy des
vleyssikleich war nam Was der ewig got von ir
haben wolt das sy dem genug wer es wer durch
lieb oder laid Dieth also hielt die edel maydt diz gepot
vnd das sy cham vnrecht gut auf ir het das pe
weist wol vnd pewezt ir grosse armut In der sy
allzeit was vnz an ir end vnd das sy auch chamb